

als Christen die Ordnung unseres Staates respektieren und befolgen; nicht grundsätzlich staatskritisch eingestellt sein
 heißt aber nicht, dass wir die Arbeit und Gesetzgebung unseres Staates nicht kritisch begleiten dürfen/sollen
 politische Mitgestaltung durch aktive Mitarbeit, Briefe oder Gespräche mit Abgeordneten - mit Kompromissen leben
 im Zweifel gilt: Gott mehr gehorchen als den Menschen
 als Christen für politisch Verantwortliche beten, damit wir "ein ruhiges und stilles Leben führen können" (1.Tim.2,2)

Abschluss

Gibt es eine Grenze für die Unterordnung?

hilfreicher Blick in die Apg.: Christen kamen in Konflikt mit Staat, als die jüd. Behörden verboten, das Evangelium zu verkündigen
 Apg.5,29: "Man muss Gott mehr gehorchen, als den Menschen."
 Folge: sie hielten sich nicht an auferlegtes Redeverbot
 AT: wie Daniel, der trotz des Verbots des Königs gebetet hat; wie die 3 Freunde, die nicht vor Standbild niedergefallen sind
 Grundlinie: wenn der Staat seine Grenzen überschreitet, sich an die Stelle Gottes setzt (vgl. Offb.13), dann als Christen Gott gehorchen
 Bsp. "Bekennende Kirche"; Widerspruch zur einheitlichen Reichskirche und dem totalitären Anspruch des 3. Reichs
 These 5 der Theologischen Erklärung von Barmen (1934)
 weder soll sich der Staat um religiöse Fragen kümmern, noch soll die Kirche staatliche Aufgaben übernehmen
 Brennpunktthema in diesem Zusammenhang: Kirchenasyl; Verstoß gegen geltendes Recht oder ziviler Ungehorsam?

4

Was steht dem Staat zu?

Achtung und Respekt als einer von Gott eingesetzten Ordnung
 bezieht sich auch auf die Menschen, die Staat vor Ort vertreten: Bürgermeister, Abgeordnete, Polizisten, Verwaltungsbeamte, ...
 geht nicht um blinden Gehorsam gegenüber Unrechtsregim oder Legitimation staatlicher Willkür gegenüber Bürgern!!
 Missbrauch des Textes im 3. Reich oder der ehemaligen DDR
 sondern: mich in eine (Rechts-)Ordnung einfügen, ihre Regeln anerkennen und danach leben (unterordnen): z.B. Verfassung, Grundgesetz, Straßenverkehrsordnung, Steuergesetzgebung
 nicht nur aus Furcht vor Strafe, sondern um Gottes Willen
 -> wer das nicht tut, widersetzt sich göttlichen Ordnung
 darum Steuern zahlen, um Gemeinwesen zu finanzieren; Jesus (Mt.22,21): "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist."
 = Ehrlichkeit bei der Steuererklärung; Schwarzarbeit ist für Christen die falsche Option (Handwerker, Haushaltshilfe, ...)
 einwenden: klingt gut, aber ist das nicht zu idealistisch?
 tatsächlich verschwendet Staat Steuergelder ("Schwarzbuch"), gibt es korrupte Beamte und auch willkürliche Entscheidungen
 Missbrauch gab es auch zu Paulus Zeiten schon und muss als solcher aufgedeckt und eingedämmt werden
 nicht vergessen: Staat und Organe haben dienende (!) Funktion
 -> ist notwendiger Gegenpol zur Forderung der Unterordnung

3

Über den Staat und seine Bürger (Röm.13,1-7)

Einstig

heute 61,5 Mill. Wahlberechtigte aufgerufen, den 19. Deutschen Bundestag zu wählen; ist Grundrecht und Säule der Demokratie
 Abschnitt aus Röm.13,1-7: "Über den Staat und seine Bürger"
 Römer 13 keine allgemeine Lehre über den Staat; in konkrete historische Situation hinein gesagt; können wichtiges lernen

Was begründet den Staat?

darüber schon viele Denker nachgedacht mit verschiedene Antworten
 für Paulus ist klar (V.1): "Alle staatliche Autorität kommt von Gott."
 keine spezielle Staatsform, sondern eine Grundordnung gemeint: Regierende und Regierte, Herrschende und sich Unterordnende
 Fragen: Warum? Auch die letzte und die neue Bundesregierung?
 brauchen eine Ordnung, damit das Leben nicht im Chaos versinkt, um für Frieden und Gerechtigkeit zu sorgen, um Schwachen zu schützen
 sonst Anarchie ("Herrschaftslosigkeit") wie zwischenzeitlich beim G20-Gipfel in Hamburg oder in Ländern wie Somalia oder Libyen
 = wenn keine Regeln mehr gibt, Starke Schwache unterdrücken
 Wolfgang Thierse: Realismus des "Sich-Einlassen-Müssen" auf Verhältnisse, die wir uns nicht immer aussuchen können
 von der Bibel her also klar: **Gott will staatliche Ordnung**
 Dan.2,21: "Er setzt Könige ab und setzt Könige ein."
 -> Jesus zu Pilatus (Joh.19,11): "Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre."
 abgrenzen: Ausgang der Wahl nicht von Gott "vorherbestimmt"; sehe das so: Gott duldet den, dem wir diese Autorität verleihen; keine religiöse Überhöhung von politischen Machthabern!!
 Staat und Beamte als "Diener Gottes" klingt (gewollt?) provokativ; ein demokratischer Staat versteht sich i.d.R. als säkulare Größe
 von Bibel her: Regierungen in Gottes Hand, müssen sich vor ihm verantworten! (Präambel GG benennt Verantwortung vor Gott)
 in Demokratie geht "alle Macht vom Volke aus", es ist unsere Verantwortung, wählen zu gehen
 persönlich als Christen für politisch Verantwortliche beten

1

Was tut der Staat?

dienende Aufgabe: Organe (Behörden) schaffen, Regeln (Gesetze) aufstellen, die Zusammenleben von Menschen ordnen und sichern
 V.3 bringt Aufgabe des Staates auf den Punkt: Gutes belohnen und Böses bestrafen -> (Schutz)Raum für das Leben schaffen
 Gutes belohnen: Anreize schaffen, Gutes zu tun; Hintergrund: öffentliche Belobigungen der römischen Provinzverwaltungen
 = Ehrenamt, Zivilcourage, Gerechtigkeit fördern
 Böses bestrafen: "Schwert" (V.4) meint nicht die Todesstrafe, sondern Polizei- und Strafgewalt (Gewaltmonopol); Staat darf und soll das Recht unter Strafandrohung durchsetzen
 Zusammenhang wichtig: Unrecht zu bestrafen ist Aufgabe des Staates und seiner Organe, nicht des Einzelnen (12,17-21)
 = wer Gutes tut, hat den Staat auf seiner Seite und wird von ihm geschätzt; wer Böses tun, muss ihn zu recht fürchten

2